LD 174.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

L. IV. 114.

Akc 1948 K N 552

Beschreibung
des Akademischen Erinnerungsfestes
der Niederlausitzer,
nebst den dazu gehörigen Gedichten.

Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft d. W. * GÖRLITZ *

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Hochehrwürdiger Herr,

Hochzuverehrender Herr Bürgermeister!

Ihre neuerneuerliche Zuversicht in Görlitz erlaubte ihnen
den Herzogenwunsch von dem vor 2. Jahren hier gestiegenen
adelmessigen Luste einige Notizen mitzutheilen. Ich verbinde
damit zugleich den Wunsch, die deshalb nachsuchenden Ge-
fälligkeiten mitzutheilen.

Durch die Güte des Herrn Bürgermeisters Büttrich,
welcher sich Ihrem Vorstand empfiehlt, finde ich mich in Stand
gesetzt, Ihnen Vorgestern darüber ganz vergnügt zu überraschen.

Ich wünsche herzlich das Sache recht bald mit
Ihrer Zufriedenheit zu Ende kommen möge, dann sie an

Dramärth sowohl in Ihm, als Lübbenau verbunden haben.

Mit vollkommener Hochachtung habe ich die Ehre stets

zu beharren,

Ew: Hochehrwürden,

Lübben
am 9. Juni
1823.

ganz ergebenster Diener
der Superintendent Tüttigast,

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Abend- Zeitung.

224.

Dienstag, am 18. September 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Veranw. Redacteur: C. G. Th Winkler (Th. Hell.)

Das akademische Erinnerungfest der Niederlausitzer.

Die vormals akademischen Bürger Lübbens hatten oft genug schon die von der Königsstadt ausgegangenen akademischen Erinnerungfeste im Stillen mitgefeiert, als daß nicht die Sehnsucht nach einem ähnlichen, die verklungene Jugendzeit und alles, was sie gebracht, zurückrufenden Feste, endlich einmal zur Wirklichkeit hätte gedeihen sollen. Im geselligen Kreise unter Wenigen verabredet, traten dem gethanen Vorschlage bald Alle bei und der Tag der Feier wurde bestimmt. Aber der Wende will nicht einsam lachen und weinen, darum erließen die zu Lübben einen freundlichen Ruf zur Mitfeier an ihre geliebten Landsleute, und bevor noch acht Tage in's Vaterland gingen, erfolgten von nahe und fern, von Stadt und Land, aus Schlössern und bescheidenen Amtswohnungen, von allen, die von der alma mater großgezogen worden, die fröhlichen Zusagen, zum fröhlichen Stelldichein; wie denn keiner im Wendenlande ohne triftige Ursache wegbleiben will von der Gromata, wenn der Hammer von Haus zu Haus geht.

Die große Zahl der Angemeldeten konnte der geräumige Saal im bestimmten Locale nicht fassen, darum mußten die Gartenanlagen weichen und zeltähnliche Bedachungen aufsteigen, auf Rebengeländer gestützt und mit Blumengewinden geziert, um die tafelnde Menge im Freien unter sich aufzunehmen und vor allen Unfällen der Witterung sie zu schützen. Bald wollte auch das zur Beherbergung der Gäste freundlich überlassene Landhaus ihrer Anzahl nicht mehr gnügen; doch schnell war diese Schwierigkeit beseitigt. Im Wendenlande ist die alte Gastfreundschaft noch heimisch und alles wetteiferte, den Fremden die gastfreundliche Pflicht zu erfüllen. — Auch die Musen sind den Wenden nicht abhold — so manches Land beneidet sie wohl um einen hochgepriesenen Dichter, den sie mit Stolz den Ihrigen nennen — ihre Gaben enthält eine Gedichtsammlung von neun Gesängen, aus welcher mehrere, die nicht den Schlechten angehörten, zurück bleiben mußten, weil die Frist verstrichen und der Druck vollendet war. *)

*) Diese Sammlung enthält des Gelungenen gar viel, leider erlaubt es aber der Raum nicht, sämmtliche Festgesänge mitzutheilen, wir begnügen uns daher, bloß den des mit Recht gefeierten Houwald hier wieder abdrucken zu lassen. Es ist folgender:

Ein Gaudeamus soll uns heut vereinen!
Ihr Juvenes der alten Zeit, — herbei!
Doch bei des Festes Freude, sollt' ich meinen,
Stünd' auch dem Dichter eine Frage frei?
Chor: Auf alles ist heute die Antwort bereit,
Drum frag' er getrost, wir geben Bescheid!

Bringt Ihr zur Lust die aus dem Becher winket,
Wie sonst, noch einen frohen, freien Geist?
Begreift Ihr jetzt, warum man: „Schmollis!“ trinket?
Und was das tiefe Wort: „Fiducit!“ heißt?
Chor: Ja! Schmollis dem ganzen Menschengeschlecht,
Und dann: Fiducit auf Gott und Recht!

So vorbereitet, konnte der Ankunft der geliebten Landsleute mit ruhiger Freude entgegen gesehen werden. Sie kamen, und viele fanden und erkannten sich wieder und drückten sich mit jugendlicher Kraft an das gealterte Herz. Die ersten Sonnenstrahlen des Tages, die nach langer, rauher Zeit zuerst wieder warm und freundlich leuchteten, begrüßte unter freiem Himmel ein feierlicher Choral; anpassende Tonstücke folgten und vollstimmige Janitscharen-Musik machte den Schluß gleichsam zur Andeutung der vom Ernsten zum Fröhlichen übergehenden Ereignisse des Tages.

Die entworfene Tagesordnung rief die auf dem geräumigen Landhaushofe in fröhlicher Stimmung sich versammelnden Freunde in den Landhaussaal und der ernste Abschnitt des Festes begann. Nach einer passenden Musik ertönte der Eröffnungsgesang; der Redner — Archidiaconus Roth aus Lübben — leitete die Feier, mit einer der Würde des Tages angemessenen Rede ein; mit Begeisterung führte er die Versammlung in das Vaterhaus, in das Knaben- und Jünglingsalter, in das Schul- und akademische Leben zurück, berührend mit treffenden Zügen und manchem fast verklungenen Zauberworte, die Aß- und Dissonanzen jener Zeit und schließend mit einem Blick auf die Gegenwart, und das, was jeder aus dem vergangenen Leben für sich gewonnen habe. Alle erkannten sich wieder in dem mit lebendigen Farben aufgestellten Gemälde und segneten jene frohe Vergangenheit. Der Schlußgesang beendigte die ernste Feier.

Die Versammlung ordnete sich nun zum feierlichen Zuge. Ehrenbegleiter — an die Marschälle manches frühern feierlichen Aufzuges erinnernd — öffneten und schlossen ihn, den Redner in der Mitte. Die jüngeren Akademiker voran, die ältereren schließend, bewegte sich der Zug mit Gravität durch die Stadt an den Ort der Freude, in den Lesky'schen Garten. Dort bewillkommnet von dem aufgestellten Musik-Chor, fand sich die Versammlung vereinigt in dem geräumigen Garten-Saale, aber umgeschaffen zu einem Hörsaale mit allen gebräuchlichen Attributen, unter denen das schwarze Bret mit seinen Anschlägen, in welchen sich der Witz erschöpft hatte, nicht fehlen durfte. Die Versammlung fand das Catheder mit einem Quasi Procancellarius, dem der Verkehr mit Latium nicht fremd geworden war, besetzt und diesen umgeben von befreundeten Nichtakademikern, deren Anwesenheit bei dem Feste von ihnen selbst und von allen Theilnehmern gewünscht worden war. Aber der Orden der Akademiker ist streng, und daher mußten jene Freunde vorher tüchtig gemacht werden zur Aufnahme. Der Procancellarius machte der Versammlung in einer wohlgestellten, alle akademischen Reminiscenzen in Wort und That zurückrufenden lateinischen Rede, das Recht hierzu geltend, durch Hinweisung

---

Der Arm, der sonst den Hieber rasch geschwungen,
Daß er zum Kampf des Lebens sich gestählt;
Hat er auch nun den rechten Kampf gerungen?
Und ernst vertheidigt, was er treu gewählt?
Chor: Wohl hat er gestritten mit Feder und Schwert,
Und segnend und strafend die Kraft bewährt.

Das Burschenherz, im Lieben und im Hoffen,
Bei Mangel selbst, so überselig doch;
Blieb, arm und reich, es immer treu und offen?
Glaubt es an Liebe und an Freundschaft noch?
Chor: Wir fanden die Liebe, wir fanden den Freund,
Wir haben nicht einsam gelacht und geweint.

Wohlan! so lebe denn im Saft der Reben,
Wer die Dogmatic sich im Herzen fand!
Wer Exegese aus Natur und Leben,
Und Homiletic term' im Ehestand!
Chor. Ja, wer die Menschen zu Menschen erzog,
Wer lehret und tröstet, der lebe hoch!

Es lebe! wer begriffen Kant und Fichte,
Und wessen Herz Jacobi warm gehaucht!
Wer bei dem Aufblick zu der Wahrheit Lichte
Nicht schwarzgefärbte Augengläser braucht.
Chor: Es lebe! wer ahnet im stillen Gemüth,
Was kein Verstand der Verständigen sieht.

Es lebe! wer da richtet ohne Binde,
Wer Stadt und Land nur nach dem Landrecht mißt,
Wer allerwegen, wo man auch ihn finde,
Ganz durch und durch im Corpus Juris ist.
Chor: Es lebe! wer muthig au'fs Ius gestützt,
Das Laster bestrafet, die Unschuld beschützt!

Es lebe! wer des Seyns geheimes Walten
Und seiner Pulse stilles Wort vernimmt.
Wer kühn mit Zaubertränken weiß zu schalten,
Damit das Lebensflämmchen weiter glimmt.
Chor: Es lebe! wer Leben erquickt und erhält,
Und rastlos dem Tode entgegen sich stellt!

Es lebe! wer noch eingedenk der Musen,
Für's Vaterland den Degen tüchtig schwingt!
Es lebe! wer, Natur an deinem Busen,
Sein friedliches „Beatus ille" singt!
Chor: Es lebe, wer nützt! das sey uns genug!
Mit Wort und mit Feder, mit Schwert und mit Pflug!

Es lebe alles! was wir einst besessen,
Was uns erfüllt, begeistert und geweckt!
Es lebe! was das Herz nie wird vergessen,
Obgleich es längst ein dunkler Schleier deckt!
Chor: Du holde Erinn'rung der seligen Zeit!
Dir sey ein fröhlicher Becher geweiht!

Und daß wir jene Zeit in Ehren halten,
So bleibe stets der Burschensinn in Kraft!
Ein reines Herz, ein frohes, kräft'ges Walten,
Das sey der Geist der alten Burschenschaft!
Chor: Und: Schmolitis, Ihr Brüder, dem Menschengeschlecht!
Und nur: Fiducit auf Gott und Recht!

Houwald.

auf die Fictionen des Römischen Rechts und ereirte, kraft seines Auftrages, die Freunde zu socios academicos, jedoch, wie es in dem dießfalsigen an die vorangegangene ernste Feier mit Würde sich anschließenden gelehrten Programme des mehreren nachzulesen, nur

in tantum, quantum fictiones societatis valent et valere possunt et sola spe loci et suffragii in academiis ipsissimis obtinendi, excepta.

Die neu geschaffenen socii academici, deren gelehrte, im Programme aufgeführte Werke, noch unter der Presse sich befinden *), und hoffentlich dem Nachdrucke entgehen werden — krönten den wichtigen Actus, wie billig, durch eine feierliche Danksagung unter Ueberreichung eines Festgedichtes.

Jetzt suchte jeder das Freie und seinen Namen an den mit 150 Gedecken besetzten Tafeln, die nach den Universitäten und nach der Zeitfolge der Inscription geordnet waren. — Mancher fand einen Nachbar, der ihm schon vor 20 bis 30 Jahren zur Seite gesessen hatte und seitdem ihm von der Seite gekommen war. Ehrwürdige Greise, aber heute mit jugendlichem Antlitze, zierten die obersten Plätze der Tafeln, und den Reihen beschlossen in heiteren Abstufungen die Jüngeren, den akademischen Jahren kaum entrückt, die das Vorrecht der Jugend in lauter Freude allmählig geltend zu machen wußten, zu der aber auch die Aelteren bald unwiderstehlich hingerissen wurden. Bald war Alter und Stand vergessen und Alle waren wieder Bursche geworden.

Den Ehrentoasts der Majestät des Königs, und den Staatsbehörden, deren Bestreben die Fortschritte der allgemeinen Bildung zu danken, in geziemender Ehrfurcht ausgebracht, folgten die auf das Fest bezüglichen Gesundheiten in buntem Wechsel mit Gesängen nach.

Als aber einer der früheren Gönner und Wohlthäter gedachte, da ergriff ihn der Moment und er foderte die Freunde auf, durch Begründung eines Stipendiums für einen armen Niederlausitzer, die genossenen Wohlthaten zu erwiedern. Aber auch das Ernsteste konnte heute nur frohlockend berührt werden: ein allgemeiner Jubel nahm den Vorschlag auf, verlegte aber die nähere Berathung auf den folgenden Tag.

Derselbe Geist des Frohsinns belebte die Anwesenden bis an den Abend. Die Flasche erhielt ihr Recht und frischte den Zeitgenossen das Andenken an manche Scene auf, die fast in den Hintergrund getreten wäre. Der Abend mahnte an die Erleuchtung des Gartens und er fand eine Tafel, zunftgerecht geordnet, an welcher fast unwillkührlich diejenigen ihre Stelle wieder fanden, die sie früher als Praesides oft so ehrenvoll bekleidet hatten.

---

*) Wir können es uns nicht versagen, diesen Theil des höchst witzig und in dem besten Latein abgefaßten Programms hier mitzutheilen:

„Ergo levis notae maculam, qua illi amici, educationis singulari ratione aut fato novercali laborare videri possent, abrogavimus, et admittendos judicavimus. Ut tamen honos et ritus Academiarum servetur singulis legem diximus, per specimina latino vel vernaculo sermone elaborata, non solum nostri consortii voluntatem sed et facultatem ostendendi. Morem gesserunt, uti fas est. Ecce nomina admissorum et titulum scriptorum:

I. Johannes Carolus Siegmundus **Paschke**, dominus hereditarius praedii equest. Bretschen, scripsit diatriben: „de vitiis in taxatione praediorum frequentibus."

II. Fridericus Guilhelmus **Paschke**, dom. hered. praedii equest. Wittmannsdorf. dedit „Bemerkungen über den Anbau des Helianthus tuberosus (Erdäpfel, Topinambour)."

III. Ludovicus Augustus **Paschke**, regiarum sylvarum praefectus, exhibuit „Abhandlung über einige neuerlich in Börnchen und Zergo bemerkte schädliche Wald-Insekten."

IV. Johannes Carolus **Faelligen**, regius administrator et promus condus salis vendendi, dissecruit: „De regionibus et hominibus sale carentibus."

V. Christianus Traugott **Gotsch**, Bibliopola, ex Parergis suis attulit duas meditationes: a) „De confiscatione librorum librariis non semper nociva." b) „De concilio Brockhusi edita in totum abandonnandi *) non nisi cum grano salis exsequendo."

VI. Gottlieb Ludovicus **Stenzinger**, Pharmacopola, disseruit: „De dispensatione acidi hydrocyanici s. borussici, (Blausäure) caute regunda."

VII. Fridericus **Dreemel**, Typographus, ventilavit quaestionem satis intricatam: „Warum alle Verhandlungen über den Nachdruck zeithero ohne Nachdruck geblieben?"

VIII. Johannes Christianus **Lehmann**, Ratiocinator in tributis regiis recipiendis (Ober-Steuer-Controlleur), specimen luculrationis dedit et demonstravit: „Verbum friegerisch in carmine famoso der Niebetungen, et aliorum non semper a bellatore, sed interdum a braxatore (Brau-Krüger) derivandum, et in hoc casu rectius krügerisch scribendum esse.

*) notam tulit verbum signatum barbarum et Gallomaniam redolens, sed autor autoritatem gravem allegavit. Et sic evasit insons.

Nur manches alternde Gesicht erinnerte noch an die Verschiedenheit von jetzt und sonst, und erst die Mitternacht an's Ende des Tages.

Die Nachfeier am folgenden Tage versammelte noch viele der Zurückgebliebenen in demselben Locale zu einem heitern Mahle.

Die Gartenerleuchtung wurde wiederholt und ein fröhlicher Ball beschloß die Nachfeier. — Aber wohl erwogen waren vorher noch die, wegen des in Vorschlag gebrachten Stipendiums, nöthigen Verabredungen getroffen worden, und jetzt schon erinnern sich die Theilnehmer des frohverlebten Tages durch Unterzeichnung ihrer Beiträge.

Möge dadurch dem 21. August 1821 einstens ein wackerer Staatsbürger gewonnen werden und auch er dereinst, wie wir alle aus voller Seele mit unserm Houwald einstimmen:

Und Schmollis, Ihr Brüder, dem Menschengeschlecht!
Und nur Fiducit auf Gott und Recht!

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Pesth.

(Beschluß.)

Hr. Saphir, ein Dichter israelitischer Nation, hat eine Sammlung seiner Gedichte unter dem Namen: Poetische Erstlinge," herausgegeben. Gutes und Mittelmäßiges wechselt darin ab. Incorrektheit ist ein Hauptvorwurf, den er sich hat zu Schulden kommen lassen.

Wenn man aus der Lage unserer Stadt und aus den in bedeutender Anzahl hier wohnenden Griechen, schließen wollte, sollte man glauben, daß wir mit Nachrichten aus unserem Nachbarstaate, der jetzt zu einem Schauplatze bedeutungsvoller Ereignisse geworden, überschwemmt wären; allein dem ist nicht so. Wir müssen Alles, was wir von den großen Begebenheiten in der Türkei erfahren wollen, in auswärtigen Blättern suchen, und, was kaum glaublich ist, die Augsburger allgemeine Zeitung, die hier stark gelesen wird, giebt uns das Neueste von diesem Lande. Unsere hier erscheinende politische Zeitung hat noch keinen einzigen Original-Artikel über die griechischen Angelegenheiten aufgenommen, und nimmt selbst keinen Anstand, einige Berichte aus der Allgemeinen Zeitung nachzudrucken. Wir müssen also hier in Pesth die Vorfälle in der Moldau und Walachei aus Augsburg hören!! Freilich empfangen die hier anwesenden vornehmen Griechen dann und wann Briefe aus den insurgirten Staaten, aber sie haben die Maximen, den Inhalt der Briefe geheim zu halten und man wird kein sterbendes Wörtchen daraus gewahr. — Indessen wimmelt es hier von geflüchteten Griechen, die mit Ypsilanti's Fall ihre Heimath verlassen mußten. Sie haben die kleineren Gasthäuser in den Vorstädten so zu sagen in Pacht genommen, und man hört fast überall ihre melancholischen, monotonen Lieder erschallen.

R.

Aus Prag.

Herr Gerstäcker hat uns auf der Rückreise wieder beaesucht und uns abermals einige genußreiche Abende gewährt; er sang den Johann von Paris und in 2 Quodlibets mit großem, das letztemal mit enthusiastischem Beifall. Herr Toussaint, gleichfalls von Wien kommend, gab als erste Gastrolle den Wasserträger mit ziemlichem Beifall, dann aber, als er an Herrn Gerstäckers Seite in den Quodlibets und im Opferfest (Maffern) erschien, wollte er nicht mehr ansprechen. Der letzte Opernaast war Hr. Röckel, welcher den Figaro im Rossinischen Barbier vorstellte und eine eben so kalte Aufnahme fand, als ihm früher, da er noch engagirtes Mitglied war, gewöhnlich zu Theil wurde. Dem. Sonntag, welche täglich mehr der Liebling des Publikums wird, hat es möglich gemacht, daß mehrere ältere Opern, die vornehmen Wirthe, Nachtigall und Rabe, die Dorfsängerin und Pächter Robert wieder in die Scene gesetzt werden konnten, und sie leistete vorzüglich als Rosa und Pauline viel mehr, als man mit Recht von ihrer Jugend fodern kann.

Das recitirende Schauspiel lieferte uns seit meinem letzten Briefe unter andern zwei ganz entsetzliche Erscheinungen — das inhaltschwere Schiller'sche:

„Das eben ist der Fluch der bösen That (des schlechten Stückes),
Daß sie (es) fortzeugend Böses (Schlechtes) muß gebären."

hat sich auf's Neue an den Räubern auf Maria Kulm bewährt, denn sie fanden in einem Herrn Zeinecke einen Fortsetzer, welcher uns mit einer „Todtengruft auf Königswarth" — beschenkte, pflegt man zu sagen, wenn etwas Erfreuliches an's Licht tritt; aber unter Freunden werden ja auch werthlose Dinge ausgetheilt, und so scheint es, der Verfasser halte sich recht sehr für einen Freund des Publikums, welches auch seiner Seits die kleine Gabe so freundlich aufnahm, daß man bei der Ersten Vorstellung um 7 Uhr nicht mehr in's Theater kommen konnte. Es erregt eben kein günstiges Vorurtheil für einen Theaterdichter, wenn er zu einem solchen Werke den zweiten Theil liefert, doch hat Herr Z. wohl berechnet, was dem großen Publikum Noth thut, denn das Personale enthält außer einem Fischer, den der erste Schauspieler giebt (woraus man, ohne eben clair-voyant zu seyn, wohl erräth, daß etwas Großes dahinter steckt) eine — Leiche —!?! und zugleich verkündet der Anschlagzettel, daß der 1ste Akt im Vorhof der Kapelle, der 3te in der Sitzungshöhle des Vehmgerichts, und der 4te gar in der Todtengruft spielt!! Was Wunder, wenn ein gefühlvolles Publikum derlei Lockungen nicht zu widerstehen vermag?

Eine zweite Neuigkeit: Therese oder das Scheinverbrechen, nach dem Französischen, scheint die Waise und der Mörder, ja selbst das Schloß Paluzzi an Graus und Schrecken noch übertreffen zu wollen. Wir sehen hier im 1sten Akt ein liebenswürdiges Mädchen unter falschem Namen, welches bei einer adeligen Dame Schutz gefunden und deren Sohn heirathen soll; sie entdeckt dem würdigen Pastor, daß sie von einer Dame zu Genf zur Erbin eingesetzt, nach deren Tode aber von ihren Verwandten als deren Mörderin angeklagt worden und entflohen sey.

(Die Fortsetzung folgt.)

6

Gesänge

zur

Feyer

des

akademischen Erinnerungs-Festes

zu Lübben

am 21sten August 1821.

Lübben,

aus Friedrich Driemel's Buchdrukkerey.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

I.

Vor der Rede.

Mel. *Wie schön leuchtet der Morgenstern.*

Preis sey dem Herrn der Herrlichkeit,
Der uns in wechselvoller Zeit
Bis diesen Tag erhalten!
Wohl sahn wir seit der Kindheit Traum,
Im schnell durcheilten Lebensraum
Sich manches umgestalten.
Viele schieden,
Doch wir leben,
Und erheben
Tief gerühret
Den, der gnädig uns geführet.

Drum steig' auch heut, wo unser Herz
Vergang'ner Tage Lust und Schmerz
Im trauten Kreis erneuet,
Zu ihm im lauten Jubelchor
Des Dankes reinstes Lied empor,
Der uns so gern erfreuet.
Hat er, liebend
Alles wendend,
Segen spendend,
Doch im Leben
Uns das höchste Gut gegeben.

Er gab zur ernsten Wissenschaft
Uns Liebe, Eifer, Muth und Kraft,
Liefs Alles wohl gelingen.
Der höh're Sinn, den er verliehn,
Er ist sein Werk, drum lafst für ihn
Gott Lob und Preis uns bringen.
Froh zum Himmel
Lenkt die Blicke,
Dem Geschicke
Innig dankend,
Nie im Sinn fürs Edle wankend.

Nach der Rede.

Mel. *Wer nur den lieben Gott läfst walten.*

Ja der Erinnr'ung süfse Freuden,
Sie sind des Lebens reinste Lust.
Wenn wir die alten Bilder deuten,
Wird froh der Geist, und weit die Brust,
Drum dem Gedächtnifs alter Zeit
Sey dieser frohe Tag geweiht.

Und wenn wir einst am Ziele stehen,
Wenn matt der Pilger niedersinkt;
Wenn Friedenspalmen uns umwehen
Und uns ein befsres Daseyn winkt:
Dann knüpfe der Erinn'rung Band
Uns noch ans Erdenvaterland.

II.

An die Erinnerung.

Mel. Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben.

Drey Engel sind dem Menschen zugegeben:
Der Freude holde Fee
In seinem Lenz; die Hoffnung zum Erstreben
Der Weisheit steile Höh';

Und Du, die Du mit neuem Blüthensaume
Der Kindheit Fluren schmückst
Dem Greis, und ihn mit seinem Jugendtraume,
Erinnerung, entzückst.

Die Du allein der Zeiten Fittig bindest,
Zurückbringst ihren Raub,
Um liebe Urnen frische Kränze windest,
Und neu beseelst den Staub;

Vor allen Dir sind unsre Huldigungen,
Und dieses Lied geweiht;
Es ist der Nachhall aus den Dämmerungen
Entwichner Blüthezeit.

Hin zu des Wissens treuer Wiege leite
Noch einmahl unsern Blick,
In ihre Tempel führ', Erinn'rung heute
Noch einmahl uns zurück!

Wo uns der erste Strahl von Recht und Wahrheit
Mit sanfter Gluht durchzückt,
Wo wir zuerst der wahren Tugend Klarheit
Im Morgenroth erblickt;

Wo Zwang und Machtspruch nicht den Geist entehren,
Die junge Kraft nichts lähmt,
Nur das Gewicht geprüfter Weisheit Lehren
Den wilden Aufflug zähmt,

Und Kopf und Herz zum künftigen Berufe
In reinen Einklang stimmt,
Uns zeigt die Bahn zu dieser höchsten Stufe,
Die je der Mensch erklimmt.

Dort ward für Vaterland und Menschenwürde
Gehoben unser Herz,
Gestählt für dieses Erdenlebens Bürde,
Erwärmt für Brüder Schmerz;

Dort keimten schon die Lorbeern zu dem Kranze,
Der den Verdienten ziert,
Dort glühten auf die Strahlen zu dem Glanze,
Der, Tugend, Dir gebührt.

Was Grofses je geschah — der Kräfte Regen —
Was Gutes uns erfreut,
Ward dort geweckt, und jeder Ärndte Seegen —
Er ward dort ausgestreut.

Was Muth uns giebt zum Gang durch Dornenhecken,
Muth zu dem letzten Gang,
Und was vermag zu Kampf und Sieg zu wecken,
Das ist ihr Wiederklang.

Wer redlich dort gesammelt, den beglücke
Heut reine Jugendlust,
Wem blieb ein Freund aus jener Zeit, der drücke
Ihn an die treue Brust!

Obschon bergab der Unsern manchen leitet
Der Hoffnung treue Hand,
Und auf ihr letztes Ziel hinüber deutet
Ins unbekannte Land:

Lafst dennoch froh und festen Muths uns wallen
Des Lebens stillen Rest:
Veröden werden nimmer diese Hallen
Und sich verneu'n ihr Fest. —

Und fällt ein Glied dahin, — wird er zerrissen
Der trauliche Verein:
So mögen die die Kette wieder schliefsen,
Die nach uns werden seyn.

III.

Mel. Hoch vom Olymp herab kommt uns die Freude.

Ein *Gaudeamus* soll uns heut vereinen!
Ihr *Juvenes* der alten Zeit, — herbey!
Doch bey des Festes Freude, sollt ich meinen,
Stünd' auch dem Dichter eine Frage frey?
Chor: Auf alles ist heute die Antwort bereit,
Drum frag' er getrost, wir geben Bescheid!

Bringt Ihr zur Lust, die aus dem Becher winket,
Wie sonst, noch einen frohen, freyen Geist?
Begreift Ihr jetzt, warum man: „*Schmollis!*“ trinket?
Und was das tiefe Wort: „*Fiducit!*“ heifst?
Chor: Ja! *Schmollis!* dem ganzen Menschengeschlecht,
Und dann: *Fiducit!* auf Gott und Recht!

Der Arm, der sonst den Hieber rasch geschwungen,
Dafs er zum Kampf des Lebens sich gestählt;
Hat er auch nun den rechten Kampf gerungen?
Und ernst vertheidigt, was er treu gewählt?
Chor: Wohl hat er gestritten mit Feder und Schwerdt,
Und segnend und strafend die Kraft bewährt.

Das Burschenherz, im Lieben und im Hoffen,
Bey Mangel selbst, so überseelig doch;
Blieb, arm und reich, es immer treu und offen?
Glaubt es an Liebe und an Freundschaft noch?
Chor: Wir fanden die Liebe, wir fanden den Freund,
Wir haben nicht einsam gelacht und geweint.

Wohlan! so lebe denn im Saft der Reben,
Wer die *Dogmatic* sich im Herzen fand!
Wer *Exegese* aus Natur und Leben,
Und *Homiletic* lernt im Ehestand!
Chor: Ja, wer die Menschen zu Menschen erzog,
Wer lehret und tröstet, er lebe hoch!

Es lebe! wer begriffen *Kant* und *Fichte*,
Und wessen Herz *Jacobi* warm gehaucht!
Wer bey dem Aufblick zu der Wahrheit Lichte
Nicht schwarzgefärbte Augengläser braucht.
Chor: Es lebe! wer ahnet im tillen Gemüth,
Was kein Verstand der Verständigen sieht!

Es lebe! wer da richtet ohne Binde,
Wer Stadt und Land nur nach dem Landrecht mifst,
Wer allerwegen, wo man auch ihn finde,
Ganz durch und durch im *Corpus Juris* ist.
Chor: Es lebe! wer muthig aufs *Jus* gestützt,
Das Laster bestrafet, die Unschuld beschützt!

Es lebe! wer des Seyns gsheimes Walten
Und seiner Pulse stilles Wort vernimmt.
Wer kühn mit Zaubertränken weifs zu schalten,
Damit das Lebens-Flämmchen weiter glimmt.
Chor: Es lebe, wer Leben erquickt und erhält,
Und rastlos dem Tode entgegen sich stellt!

Es lebe! wer noch eingedenk der Musen,
Fürs Vaterland den Degen muthig schwingt!
Es lebe! wer, Natur an Deinen Busen,
Sein friedliches: „*Beatus ille*“ singt!
Chor: Es lebe, wer nützet! das sey uns genug!
Mit Wort und mit Feder, mit Schwerdt und mit Pflug!

Es lebe alles! was wir einst besessen,
Was uns erfüllt, begeistert, und geweckt!
Es lebe! was das Herz nie wird vergessen,
Obgleich es längst ein dunkler Schleier deckt!
Chor: Du holde Erinnrung, der seligen Zeit!
Dir sey ein fröhlicher Becher geweiht!

Und dafs wir jene Zeit in Ehren halten,
So bleibe stets der Burschensinn in Kraft!
Ein reines Herz, ein frohes, kräftges Walten,
Das sey der Geist der alten Burschenschaft!
Chor: Und: *Schmollis*, Ihr Brüder, dem Menschengeschlecht!
Und nur: *Fiducit* auf Gott und Recht!

IV.

Mel. *Gaudeamus igitur.*

Qualis fausto omine
Dies nunc illuxit?
Cur tam frequens Lusatorum
Vultu hilari virorum
Chorus hic confluxit?

En! jubent solemnia
Musae celebrare,
Temporis memoriam
Pristini dulcissimam
Pie renovare.

Sacrum nobis igitur
Foedus sit Musarum!
Juvat hodie laetari,
Nosque rerum recordari
Antea gestarum.

Nunquam TE oblivio
Deleat ingrata
Dulce Academiae
Tempus, ubi lacrymae
Absunt atque cura.

Vita dudum serior
Jam excepit omnes.
Urgent nunc officia,
Nectant cara vincula
Pristinos sodales.

Quo majori gaudio
Nobis sis laudata,
Alma *Universitas*,
Pristina *Sodalitas*
In aeternum cara!

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Vivat tempus aureum
Libertatis nostrae!
Professorum nomina,
Vivant fata varia
Studiosae vitae.

Vivant nec non virgines
Nobis haud infestae,
Pure quas coluimus,
Queis amici fuimus
Pulchrae ac modestae.

Vivat et qui carior
Fuerat amicus.
Qui nobiscum tulerat
Bona, mala — porrigat
Quisque illi manus.

Porrigat: sed facite
Hoc, amici omnes.
Sacra sit Lusatia
Musae, amicitia
Hoc jurate omnes!

Veruur, qui justitiam
Velque Divos temnit,
Qui de Academiis
Juvenumque gaudiis
Inimice sentit:

Imo huic pectore
„*Percat* canamus,
Pereat parcipromus,
Lictor atque famulus
Te salutant fratrem.“

V.

Mel. Hört zu, ich will euch Weisheit singen.

Wir sind zu Trefflichem verbunden:
Des Burschenlebens sel'ge Stunden —
Erinn'rung soll sie uns erneun!
Ha! Philistäus arge Schranken,
Sie stürzen vor dem Kraftgedanken:
Ein braver Bursch zu seyn! :,:

Frey, wie in jenen Blüthetagen,
Fühl' ich das Herz im Busen schlagen,
Kleinmüth'ger Furcht und Sorge bar.
Frey in Gedanken wie in Rede,
Künd' ich auch heut dem Zwange Fehde,
Wie's Burschenbrauch einst war. :,:

Weg mit Convenienzen-Bürde,
Mit Amtes-Ernst und Standes-Würde:
Du, Stolz, bist übel angebracht! —
Der Sklave steifer Etikette
Wird hier, trotz Orden, Stern und Kette,
Von Burschen ausgelacht. :,:

Nur Burschenschaft giebt wahre Ehre!
Auf, wackre Tafelrunde, leere
Für sie den schäumenden Pokal!
Sie sey die Herrin, der wir schwören,
Ihr Lob erschall' in frohen Chören,
Bey unserm Freudenmahl. :,:

Euch, trauter Brüder edle Schaaren,
Die unsrer Zeit Genossen waren,
Euch glänzt des zweyten Glases Gold!
Wenn wir des bessern Einst uns freuen,
Lafst uns den schönen Bund erneuen,
Der Freundschaft treu und hold! :,:

Du theurer Ort, wo wir am Busen
Der Gottentsprofsnen, hehren Musen
Des Lebens höchstes Gut erkannt;
Ihr, Pfleger zarter Jugendblüthe,
Seyd auch mit dankendem Gemüthe
Bey Becherklang genannt! :,:

Dir, treue Mutter edler Söhne,
Geliebtes Vaterland, ertöne
Aus voller Brust ein Lebehoch! —
Für Dich erglüht' in reinem Feuer
Des Jünglings Herz, und ewig theuer
Bleibst Du dem Greise noch! :,:

Dem Manne, der auch ohne Krone
Ein König ist, und auf dem Throne,
Dafs Er ein Mensch sey, nie vergafs; —
Ihm, und der Seinen trautem Kreise
Weih'n wir nach ächter Burschenweise
Diefs Nectarvolle Glas. :,:

Und wiederum im Burschensinne,
Wird, Brüder, nun der treuen Minne
Mit Preis und Ehren noch gedacht;
Ihr sey, der Krone unsers Lebens,
Dem schönsten Lohne reinen Strebens,
Ein Dreymahlhoch gebracht! :,:

Heil Euch! o Hella's tapfre Söhne,
Und blut'ger Siegeslorbeer kröne
Bald Euer frey gewordnes Haupt!
Euch gilt dieſs Glas, ermannte Brüder,
Rächt Eure Schmach, erkämpfet wieder,
Was Tyranney geraubt. :,:

Ihr Alle, die dieſs Mahl erfreute,
Die, Bursch zu werden, nicht gereute,
Trinkt jetzt auf fernres Wohlergehn;
Greift rasch zu dem gefüllten Becher,
Und sprecht zum Nachbar: Wackrer Zecher,
Auf frohes Wiedersehn! :,:

VI.

Mel. Ça, ça, geschmauset.

Denkt oft, ihr Brüder,
An unsre Jugendfröhlichkeit;
Sie kehrt heut wieder,
Die goldne Zeit.
Edite, bibite, Collegiales!
Post multa secula pocula nulla.

Jung sind wir heute,
Wie in der alten Burschenzeit,
Uns nie gereu'te
Vergangenheit.
Edite etc.

Manch Ausstudierter,
Zur grofsen Zierd' an Seel' und Leib,
Glücklich erspürt' er
Pfründe und Weib.
Edite etc.

Sonst war die Freude,
Bey Mädchen, Wein, Bier und Gesang,
Reger wie heute,
Bey Thée dansant.
Edite etc.

Die Theorien,
Weichen den Monitoriis,
Von strengen hohen
Collegiis.
Edite etc.

Bleib das Catheder,
Ihnen das grofse Dintefafs,
Die scharfe Feder,
Uns das Weinglas.
Edite etc.

13

Wer dann einst selig
Den Lebens-Cursus absolvirt,
Der bleib' uns ewig,
Recommandirt.

Edite etc.

VII.

Mel. Mich ergreift, ich weifs nicht wie.

Freunde, sagt, welch' süfse Lust
Mag mich plötzlich fassen?
Sagt mir, welche Freude macht
Mich so ausgelassen?
Küssen möcht' ich jeden heut,
Keinen könnt' ich hassen:
Drum, Ihr Freunde, müfst Ihr schon
Mich gewähren lassen!

Sagt mir nur, was hat denn das
Alles zu bedeuten?
Eine Tafel sah ich wohl
Festlich hier bereiten,
Und nun seh' ich sie besetzt
Rings von frohen Leuten:
Becherklang und Jubelsang
Tönt von allen Seiten.

Die sich Jahre lang nicht sah'n
Lang' getrennte Brüder,
Finden endlich plötzlich hier
Froh erstaunt sich wieder;
Bringen froh sich Gruſs und Kuſs,
Lassen sich hier nieder,
Und begeistert singen sie
Längst verklung'ne Lieder.

Ha, daran erkenn' ich sie
An dem kecken Wesen,
Und nun kann ich auch gar leicht
Mir dieſs Räthsel lösen:
Auf der Stirne kann man's ja
Jedem deutlich lesen,
Daſs auch er im Musenhain
Lehrling einst gewesen:

Ha, und Alle, Alle hier
In der ganzen Runde,
Alle waren Glieder einst
In dem groſsen Bunde,
Horchten einst im Musenhain
Hoher Weisheit Kunde:
Preisen nun die goldne Zeit
All' aus einem Munde.

Drum, Ihr Freunde, bitt' ich Euch,
Mich nur nicht zu stören,
Sollt' ich auch, wie sich's wohl fügt,
Unserm Fest zu Ehren
Heut ein Gläſschen mehr als sonst
Süſsen Weines leeren:
Bitt' Euch, lieben Freunde, schön,
Laſst mich nur gewähren!

VIII.

Mel. *Gaudeamus igitur.*

En, qua nova lumina
Nobis illuxere?
Novus Phoebus rutilat,
Nova Musa sibilat,
Prisca cecidere.

Omnes in Lusatia,
Vitam qui sacrarunt
Celsis imaginibus,
Pindi et virginibus —
Omnes convenerunt.

Absit ergo hodie
Turba profanorum,
Moeror tristis abeat,
Sensus laetus redeat
Veterum annorum.

Recordemur denuo
Temporis juventae,
Quam in academia
Quondam inter gaudia
Viximus Minervae.

Romae vivant rhetores
Hellodisque clari,
Tullius, Demosthenes,
Celeberque Pericles,
In aeternum cari.

Vivant et ingenia
Magna poëtarum,
Pindarus, Virgilius,
Flaccus et Ovidius,
Decora terrarum.

Coronatam omnibus
Crateram libemus,
Seraque memoriam
His per saecla meritam
Grati consecremus.

15

Vivant nec non singuli
Cari qui fuerunt:
Patres, matres, socii,
Fratres sodalitii,
Qui jam abierunt.

Ast queis adhuc vividis
Lux optata nitet,
Plenum illis poculum
Inter nostrum gaudium
Quisque laete dicet.

Nec non vivat patria
Et hanc qui gubernat,
Regis nostri gloria,
Ejus et familia,
Laurus quam coronat.

Vivat et Saxonia,
Alma nostra mater,
Laeta semper floreat,
Et Augustus gaudeat,
Olim noster pater.

Pocula prehendite
Manibus sodales!
Tollite — collidite,
Surgite et bibite —
Joci nunc et sales.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Stadt Görlitz Uniwersytet Wrocławski

Vivant joci — pereat
Gaudiis infestus!
Pereant tyrannides,
Opprimantur mystices
Improbusque dolus!

IX.

Trauerlied

am Schlusse des Festes.

Mel. Traurig sehen wir uns an.

Die ihr heute manches Lied
Liefset froh erschallen;
Kommt und lafst auch eine Zähre
Zu der Abgeschiednen Ehre
In den Becher fallen!

Ach so manches Freundesherz,
Vest im Glück und Leiden,
Sahn wir schon aus unserm Bunde
In der feyerlichsten Stunde
Früh hinüberscheiden.

Nah und fern ruht mancher Freund;
Wünscht, die ihr hienieden
Mit den Edeln edel dachtet
Und ihr Angedenken achtet,
Ihrer Asche Frieden!

16

Blickt zum Sternenhimmel auf,
Wo die Treuen wandeln,
Seht, auf ihre Erdenbrüder
Lächeln sie verklärt hernieder,
Weil wie sie wir handeln.

Freunde, schlaget Hand in Hand
Vor so hehren Zeugen.
Jeder schwörs, bis zum Erkalten
Lieb und Freundschaft vest zu halten
Und kein Recht zu beugen.

Und wenn ihre Stimm uns ruft
Zu den Sternenhöhen:
Lafst uns, wie zufriedne Gäste
Von dem freundschaftlichen Feste,
Froh nach Hause gehen!

Exacto contentus tempore vitae cedat, et conviva satur.

Horat. in Sermon. Lib. I. Sat. I.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

17

Den

sämmtlichen geehrten Theilnehmern

am

akademischen Erinnerungsfeste

den 21sten August 1821

von

einigen Nichtakademikern

freundlich gewidmet.

Lübben,

beim Buchhändler C. T. Gotsch.

Gedruckt bei S. Möllenbeck in Guben.

Mel. Es kann ja nicht immer etc.

Wohl hör' ich die Becher erklingen,
Wohl tönet begeisterter Sang
Von alten vergangenen Dingen,
Von Zeiten entfesselt vom Zwang;

Von fröhlichen Stunden und Tagen,
Im Haine der Musen verlebt,
Von schwierigen, kritischen Lagen,
In denen der Bursche geschwebt;

Von Männern, gefeiert in Lehre,
Als Führer auf rühmlicher Bahn;
Von Minne, Comment und von Ehre
Und manchem ergötzlichen Plan.

Sagt, Freunde, was wollen die Reden
Aus alter, vergangener Zeit?
Welch' schönem, glückseligen Eden
Ist heut die Erinn'rung geweiht? —

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Was einst in den köstlichsten Jahren
Der Wissenschaft Jünger erlebt,
Empfunden, gedacht und erfahren,
Das ist es, was heut sie erhebt!

So seyd denn willkommen zum Feste,
Ihr Söhne der Akademie!
Der Glücklichste, Weiseste, Beste
Vergifst doch der Pflegerinn nie.

Die Wahrheit, das Recht, das Gedeihen
Zu fördern, zu schützen, zu bau'n,
Zum Guten das Schöne zu reihen
Und herrliche Früchte zu schau'n.

Das habt Ihr erstrebt und gehalten,
Was treulich und fest Ihr gelobt,
Habt muthig im nützlichen Walten
Die That und den Willen erprobt.

Heut kam't Ihr vom heimischen Heerde,
Um schnöden Philisterthums Schein,
Haussorgen und Amtesgeberde
Den Musen zum Opfer zu weih'n.

Vieljähriger Wein aus der Tiefe,
Die Muse, die Freundschaft ist ächt;
Dafs Jeder ihr Lebe hoch! riefe,
Drum wird nun in Ehren gezecht!

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski BUW

Hoch leben die Lehrer und Lerner
Der alten verehrlichen Zeit!
Hoch lebe nicht minder, wer ferner
Getreulich den Musen sich weiht!

Wohl Manchen entnahm uns in Frieden
Das Freudeverhüllende Grab:
Verein ist Getrennten beschieden,
Mild reicht uns die Hoffnung den Stab.

Ob flüchtig die Stunden entschwinden,
Erinnerung feiert sie nach;
So grüne der Kranz, den wir winden,
Dem's heut nicht an Blumen gebrach!

Und ob wir zum fröhlichen Feste
Auch ohne Matrikel gesellt:
Wir fühlen als fröhliche Gäste
Euch Allen uns nahe gestellt.

Es hat uns die Freundschaft verbunden,
Die ernste und heitere Zeit;
Drum Allen, die hier sich gefunden,
Sey fröhlich ein Becher geweiht!

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Aufforderung

an

die Theilnehmer am akademischen Erinnerungs-Feste der Niederlausitzer,

und

an alle Menschenfreunde,

zu

Begründung eines Stipendiums für einen unbemittelten Niederlausitzer.

Der am 21sten August c. am akademischen Erinnerungs-Feste der Niederlausitzer in Anregung gebrachte, mit allgemeinem Enthusiasmus aufgenommene, und augenblicklich genehmigte Vorschlag, wegen Gründung eines Fonds zu

„einem dreyjährigen Stipendium für einen, an Kopf und Herz
„ausgezeichneten Niederlausitzer Jüngling, der ohne diese Hülfe
„die Universität zu beziehen nicht im Stande seyn würde,“

ist bey der Nachfeyer am 22sten August c. von einer grofsen Anzahl zurückgebliebener akademischen Bürger aus allen Gegenden der Niederlausitz in genauere Erwägung gezogen, dessen Ausführung näher besprochen, und zu diesem Behufe Folgendes vorläufig festgesetzt worden:

1) In jeder Kreisstadt der Provinz, ingleichen in Frankfurt a. d. Oder, werden Comitéen niedergesetzt, wozu sich bereitwillig erklärt haben:

Für den Luckauer Kreis:

Hr. Landesdeputirter *Freyhr. von Houwald* auf *Sellendorf*,
- Kreisbestallter und Justizcommissarius *Sartorius* in *Luckau*.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Für den Gubener Kreis:

Hr. Superintendent *Oehme* in *Fürstenberg*,
- Archidiakonus *Popo* in *Guben*.

Für den Sorauer Kreis:

Hr. Bürgermeister *Fleck* in *Sorau*,
- Stadtrichter *Lochmann* daselbst.

Für den Calauer Kreis:

Hr. Bürgermeister *Merbach* in *Calau*,
- Justizcommissarius *Schmerbauch* daselbst.

Für den Spremberger Kreis:

Hr. Superintendent *Meufser* in *Spremberg*,
- Stadtsyndikus *Fälligen* daselbst.

Für Frankfurt a. d. Oder:

Hr. Geheime Regierungsrath *von Schmieden* daselbst,
- Divisions-Prediger *Lämmerhirt* daselbst.

Für den Lübbener Kreis, ingleichen zur Central-Comité wurden bestimmt:

Hr. Regierungsrath *Süfsmilch* in *Lübben*,
- Landrath *von Trosky* daselbst,
- Archidiakonus *Roth* daselbst,
- Landes-Steuer-Commissair *Mothes* daselbst.

2) Die Comitéen machen sich anheischig, vor allen Dingen und so schleunig als möglich die Unterzeichnung der Beyträge von Seiten der Theilnehmer am Feste in ihrem Kreise — worüber ihnen eine genaue Liste zugefertiget wird — auch von Seiten aller andern für diesen wohlthätigen Zweck em-

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

pfänglichen Menschenfreunde zu bewürken, solche in Empfang zu nehmen, und mittelst Subscriptions-Liste an die Central-Comité einzusenden.

3) Nach Eingang sämmtlicher Beyträge wird eine General-Nachweisung derselben den resp. Comitéen von der Central-Comité zugefertiget, und da von dem eingegangenen höhern oder geringern Total-Quantum die weitern Entschliefsungen erst abhängig seyn können, von der letztern diesfalls ohnmaafsgebliche weitere hauptsächliche Vorschläge ergehen.

4) Mehrseitigem ausdrücklichen Antrage zu Folge, soll es der Willkühr der Theilnehmer anheim gestellt werden, ob Sie ein für allemal, oder jährlich fortlaufende Beyträge zu unterzeichnen gesonnen.

5) Sobald das disponible Quantum sich übersehen läfst, sollen die Herren Rectoren der drey Niederlausitzer Gymnasien zu *Luckau*, *Guben* und *Sorau*, ingleichen der Hr. Director des Gymnasii zu *Frankfurt a. d. O.*, das mehrere Niederlausitzer Jünglinge unter seine Schüler zählt, ersucht werden, den Comitéen ihres Orts beyzutreten, demnächst aber ausführliche Zeugnisse zu Gunsten solcher Schüler ihrer Anstalt an die Central-Comité einzusenden, die zum Genufs des Stipendii, unter den oben ausgesprochenen Bedingungen, sich qualificiren.

6) Diese Zeugnisse würden möglichst ausführlich einzurichten seyn, und nicht nur über die geistigen Anlagen der vorzuschlagenden Individuen, sondern auch über ihre sittliche Führung, insbesondere aber über ihre Familien- und Vermögens-Verhältnisse sich verbreiten, damit die Mitglieder der Comitéen vollkommen in den Stand gesetzt werden, auf den Grund derselben nach ihrer rücksichtslosen Überzeugung sich zu entscheiden.

7) Die wirkliche Conferirung erfolgt nach der Stimmenmehrheit der sämmtlichen Comité-Mitglieder, ohne weitern Recurs.

8) Die eingegangenen Beyträge werden unverzüglich, und nicht unter 5 pro Cent, entweder durch Ankauf von Staatspapieren, oder auf sonstige Art, unter persönlicher Bürgschaft der Mitglieder der Central-Comité, sicher und dergestalt untergebracht, dafs das zu verabreichende Quantum halbjährig disponibel bleibt.

9) Das Stipendium wird in halbjährigen Ratis, zu Ostern und Michaeli

jeden Jahres, dem actu studens — er möge eine inländische oder ausländische Universität beziehen — von der Central-Comité gegen Quittung ausgezahlt.

10) Die Central-Comité wird verpflichtet, die Fortschritte des Stipendiaten und dessen Aufführung auf geeignetem Wege zu beobachten, und authorisirt, eintretenden Falls mit fernerer Zahlung inne zu halten, und auf vorgängige Anzeige an sämmtliche Comitéen, das Stipendium auf ein, in gleicher Maafse zu bestimmendes anderes qualificirtes Individuum zu übertragen.

11) Der Nahme des Stipendiaten wird den Stiftern durch ihre Kreis-Comitéen, die Nahmen und Beyträge der Stifter aber im Amtsblatte unsers Departements öffentlich bekannt gemacht werden.

Dies sind für jetzt die Grundzüge der getroffenen Vereinigung, die wir jedem der geehrten Theilnehmer am Erinnerungs-Feste mit der Bitte mittheilen, nicht nur für sich die ein für allemal oder fortlaufend bewilligten Beyträge zu unterzeichnen, und an die resp. Kreis-Comitéen abzugeben, sondern auch noch in Ihren Umgebungen bey Akademikern und Nicht-Akademikern für den wohlthätigen Zweck und dessen Verbreitung möglichst zu würken.

Und so lassen Sie uns denn, indem wir das Lebensglück eines Menschen begründen, einem Feste das Siegel aufdrücken, dessen Rückblick uns allen lieb geworden ist, und uns ein lebendiges Denkmal an den 21sten August 1821 aufstellen, damit das Andenken an diesen Tag auch dann noch in Ehren gehalten werde, wenn die Erinnerung daran lange schon mit uns zu Grabe gegangen ist.

Lübben, den 28sten August 1821.

Die Comitéen zu Begründung eines Stipendiums für einen unbemittelten Niederlausitzer.

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski BUW

21

QUASI-PROCANCELLARIUS

SOCIETATIS LUSATICAE

AD RECOLENDAM MEMORIAM ACADEMICAE VITAE

SOLENNIA

A. D. XXI. AUGUSTI MDCCCXXI

ET

EXTRA ORDINEM

NOVOS SOCIOS

LUBBENAE IN LESKYANIS HORTIS

HORA PRAEFIXA

RITU SOLENNI ASSUMENDOS

INDICIT

PRAEMISSA

RHAPSODIAE CONTINUATIO

OBS. CI. — CVIII.

LUBBENAE

IMPRESSIT FRIDERICUS DRIEMEL

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

RHAPSODIAE.

Observatio CI.

Dictum Plinii *) „*alia majora alia clariora*“ applicatum ad Lusatiam nostram.

CII.

Corollaria ad disputationem M. Friderici Mathae „*de Lubbena olim magna.*“ Lubbenae et Lips. 1727.

CIII.

De Lubbena nunc parva, sed justitiae Regis in compensanda justitia amissa, confidente.

CIV.

Bos rubeus ventre albicante, insigne Lusatiae nostrae.

Fuerunt **), qui istud ex ingeniis obtusis Venedorum derivare vellent.

Explosa tamen illorum opinio, potius sensus symboli, vere mystici, interpretandus ex agricultura et pecuaria regionis foecunditate.

---

*) in epist. Lib. III. XVI. praemissa historia de Arria et Poeto.

**) vid. Giovanni Germania Princeps ad Cap. Austria Lib. I. Cap. VII. pag. 227. Edit. Ulm. 1752. confer. Miri de rebus Lusatorum. Budissae 1695. Peuceri Idyllim de Lusatia. Bud. 1594.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

CV.

De litera L. Lusatis *) et Saxonibus **) grata et commemorabili.

CVI.

Academia neglecta vindicat suum contemtum per totam vitam.

CVII.

Conjectura: *Trebatium*, confamiliarem *Ciceronis*, in exilio viventem, pagum quem nunc dicimus *Trebatsch*, sub hasta emisse, restaurasse et arci et pago suum nomen dedisse.

CVIII.

De fictionibus quaedam in genere.

Praetor romanus fictionibus defectum et duritiem legis supplere et mitigare solebat.

Et fictiones in vita communi frequentes.

Sic non solum in militia sagata, Codri non timidi pro patria mori ***), sed et egregie cordati in militia togata meriti

---

*) ob cumulationem in initiali L. in urbibus Luckau, Lübben, Lübbenau, Lieberose vicinis.

**) ob triologiam Luther, Leibnitz, Lessing, quos Saxones suos ostendunt et jure ostentant.

***) Sufficiat unum exemplum ex recentissima historia in mentem revocare. Miles Francogallus, *de la Tour d'Auvergne*, longam vitam in armis, pedestris in ordine, quem Romani hastatorum et principum nostrates nomine pyrobolariorum (*Grenadier*) signant, et quidem tanta laude semper victor sine vulnere ex proeliis redux, vixit, ut Napoleon Imper. illum, dum erat in vivis, primum (*den ersten Grenadier*) cognominare, mortuum tanquam viventem et praesentem in legione appellare et tractare jusserit. Hinc in tabulis cohortis (*auf dem Etat*) nomen inscriptum, et in convocatione militum, nomen tanquam praesentis semper recitabatur.

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski BUW

viri, licet mortui, praesumuntur vivere in grata memoria posteritatis *).

Et in Academiis fictiones non exules.

Exempla dantur.

Gradum quod vocamus ambientes, Doctorandi, Licentiati, Magistri interdum finguntur disputationes scripsisse.

Profitentur se autores in titulo, et non temere, sunt enim omnino autores ex contractu „*do ut facias.*“

Et in promotionibus per gratiam dictis multa finguntur.

De his et disputationibus quoad titulum et materiem fictis, mox uberius dicendi locus erit.

Sed manum de tabula! Genius diei instat, ut missa facta sapientia de fictionibus in rem praesentem veniamus. Placuit quibusdam ingenuis viris nostratibus, ad exempla recens data, memoriam Academici stadii recolere, et istud votum, uti inter bonos bene agier oportet, cum amicis in patria communicare. Apparet undiquaque mirus concentus in collaudando consilio, mira concordia et conspiratio ad studium inserviendi, mirum certamen in loco et die ornando. Ex urbibus, pagis, repullulant sodales olim in Academia, nunc congregati itineris socii. Musae, Charites,

*) Heu quot et quanta nomina virorum large de patria meritorum revocare possem! Mentem suspensam copia larga facit. Videsis M. *Schulzii*, Rect. Gymn. Luccav., applaudentibus omnibus, qui bene de litteris et patria sentiunt, incoeptam collectionem autorum Lusat.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Jocus comitantur euntes. Non desunt, qui sarcina vitae collecta, omnis migrationis pertaesi, unicam viam e vita in coelum meditantes, ad nomen Academiae, uti quondem Pyramus ad nomen Thisbes, oculos jam morte gravatos erigant, pera et baculo se accingant et Lubbenam properent, ut fatis properantibus cum amicis repetant fata et gaudia juventutis bene collocatae. Hinc quorsum oculum vertis, novum spectaculum. Cessare sentis tandem altum silentium et diu ploratam paucitatem viatorum et veredariorum in viis publicis. Hospites in diversoriis et caupones in tabernis, mirantur coelo quasi delapsam mutationem rerum, gliscentem concursationem, laetum et utilem strepitum crepitumque rhedarum, novas imperiales nundinas aut aurea secula commercii reddiviva, opinantes. Et hercle!

„*Ecce redit virgo, redeunt Saturnia regna.*“

Lubbenam ingressos excipit laeta turba amicorum. Hospes ab hospite tutus. Non opus est tesseris ut olim in probando jure hospitii. Quid nunc Lubbenae ipso die memoriali peragendum, non eget longo edicto Praetoris.

„*Est Deus in nobis, agitante calescimus illo.*“

Epitomen tamen dabit amicus Rothius in singulari oratione. Ego vero memor demandati negotii Quasi-Procancellarii societatis pergam in officio.

Aderant forte fortuna in coetu, quo mentio festi facta, quaedam cara capita, familiares, quos dudum aequalitas morum, dexteritas judicii aut festivitas ingenii nobiscum junxerat. Hi, etsi non Academici, tamen consilii nostri religionem et amoeni-

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

tatem augurantes, modeste sed gnaviter petierunt, ut tanquam testes saltem per gratiam sacris interesse possint. Erat cur dubitaremus. Tandem, ut semper, vicit mitior sententia. Scimus et audivimus, Universitates in solennitatibus secularibus etiam per gratiam Doctores et Magistros in numerum creare. Jam quod Praetori romano in suo edicto tralatitio et Academiis per fictionem licuit, et nobis licitum putavimus.

„*Hanc veniam damus petimusque vicissim.*“

Ergo levis notae maculam, qua illi amici, educationis singulari ratione aut fato novercali laborare videri possent, abrogavimus, et admittendos judicavimus. Ut tamen honos et ritus Academiarum servetur, singulis legem diximus, per specimina latino vel vernaculo sermone elaborata, non solum nostri consortii voluntatem sed et facultatem ostendendi. Morem gesserunt, uti fas est. Ecce nomina admissorum et titulum scriptorum:

I. Johannes Carolus Siegmundus Paschke, dominus hereditarius praedii equest. Bretschen, scripsit diatriben: *de vitiis in taxatione praediorum frequentibus.*

II. Fridericus Guilhelmus Paschke, dom. hered. praedii equest. Wittmannsdorff. dedit *Bemerkungen über den Anbau des* Helianthus tuberosus (*Erdäpfel*, *Topinambour*).

III. Ludovicus Augustus Paschke, regiarum sylvarum praefectus, exhibuit *Abhandlung über einige neuerlich im Börnchen und Zergo bemerkte schädliche Wald-Insekten.*

IV. Johannes Carolus Faelligen, regius administrator et promus condus salis vendendi, disseruit: *De regionibus et hominibus sale carentibus.*

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski BUW

V. Christianus Traugott Gotsch, Bibliopola, ex Parergis suis attulit duas meditationes:

a) *De confiscatione librorum librariis non semper nociva.*

b) *De consilio Brockhusi edita in totum abandonnandi* *) *non nisi cum grano salis exsequendo.*

VI. Gotthelf Ludovicus Stenzinger, Pharmacopola, disseruit: *De dispensatione acidi hydrocyanici s. borussici,* (Blausäure) *caute regunda.*

VII. Fridericus Driemel, Typographus, ventilavit quaestionem satis intricatam: *Warum alle Verhandlungen über den Nachdruck zeithero ohne Nachdruck geblieben?*

VIII. Johannes Christianus Lehmann, Ratiocinator in tributis regiis recipiendis (*Ober-Steuer-Controlleur*), specimen lucubrationis dedit et demonstravit: *Verbum* kriegerisch *in carmine famoso* der Niebelungen, *et aliorum, non semper a bellatore, sed interdum a braxatore* (Brau-Krüger) *derivandum, et in hoc casu rectius* krügerisch *scribendum esse.*

His speciminibus approbatis vel leviter notatis, nominatos viros octo, socios academicos in tantum, quantum nostrae fictiones valent et valere possunt, ex mandato societatis creo, creatosque annuncio, annunciatos in publicum, mox quod magis placebit, ad prandium hilare produco, ut per Lusatiam gaudeant hac nova ficta et a nobis quasi cessa academica dignitate, nostro-

---

*) notam tulit verbum signatum barbarum et Gallomaniam redolens, sed autor autoritatem gravem allegavit. Et sic evasit insons.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

25

que consortio, sola spe loci et suffragii in Academiis ipsissimis obtinendi, excepta.

Sed lusimus satis. Potuissemus soccis et fictionibus, commodo dicendi genere, usque ad finem pergere, et fabulam usque ad plaudite perducere. Sed aures vellicavit Apollo insusurrans;

„*Amant alterna Camoenae*“

et recte monuit. Serio, unde adhortante nostro oratore supra laudato, exorsa est, in eodem terminetur solennitas.

Ergo RECTORES societatis magnificos, PROCERES cujuscunque ordinis et facultatis illustres, SODALES et COMMILITONES praenobilissimos, Vos omnes, opere magno, rite, quasi Quirites oratos rogatosque volo, ut animum advortatis.

Primum grates agamus et bona verba dicamus, DEO IMMORTALI, per quem est caetera tellus, et cui omnia et hunc diem debemus; deinde REGI NOSTRO, Patri Patriae, qui res Borussicas armis tuetur, legibus et exemplo emendat, et favore literarum ornat, porro omnibus ACADEMIIS et scholis, doctoribus et discentibus, omnibus bene de studiis et libertate literarum sentientibus. Postremo honos fiat lacrimis in pia recordatione professorum, sodalium et amicorum, quid quod et parentum, qui secundum Plautum;

„*Nunc abiere in communem locum*
„*Sed absentes tamen prosunt praesentibus.*“

His rite et pie peractis, memores consilii Senecae: „quomodo fabula, sic vita, non quam diu, sed quam bene acta fit, refert;“

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

et nos vivamus, et nos omni jure laute et opipare vivamus! Ergo sodales! vacivas aures praebitote genio festi! Cum Apolline, Baccho, cum Pallade et novem virginibus, (terrestres omnes licet venustae hodie exclusae) vivite ex pari! indulgete genio, bibite pergraecamini! ut hujus diei serenitas albo calculo notata, desiderium repetitionis (quae est mater studiorum) afferat, et memoria laetitiae ad nepotes reiterantes veniat. Finio more meo Plautissans:

„Pergite porro, post factum ut laetemini!“

Lubbenae, Dominica IX. post Trinitatis MDCCCXXI.

BIBL. UNIV. WRATISL.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

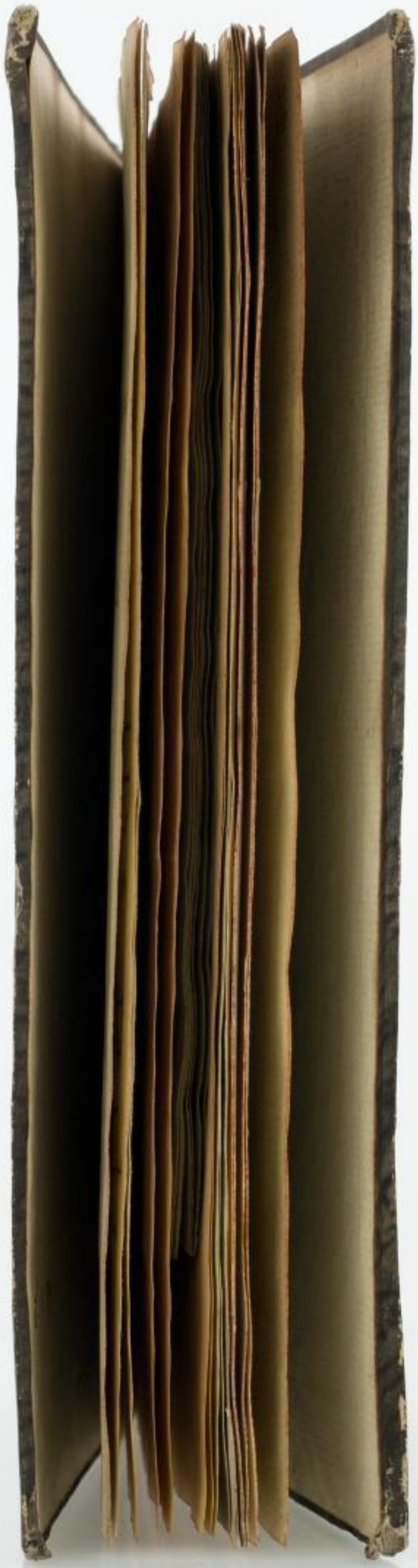
26 foll.
16. Mai 2018.
JMP, bibl.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUWr

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW



SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

Beschreibung

des Akademischen Erinnerungsfestes

der Niederlausitzer,

nebst den dazu gehörigen Gedichten.

Hochehrwürdiger Herr,

Ihre neueste Schrift über Hamburgs Verfassung in Görlitz machte mich
sehr begierig, sie zu lesen, da ich Ihre gelehrten
Nachforschungen stets mit Nutzen gelesen habe. Ich wünschte
damals damit zugleich den Rausch, die Verhältnisse Ihrer
Stadt, Ihnen mitzutheilen.

Durch die Güte Ihres Herrn Bürgermeisters Hüstedt,
welcher sich [illegible] Ihnen bestens empfiehlt, [illegible]
[illegible] zu [illegible] ganz vergessen zu [illegible].

Ich wünsche herzlich das solche [illegible] mancherley
Ihnen [illegible] mögen, denn sie [illegible].

Abend-Zeitung.

224.

September 1821.

Gesänge

zur

Feyer

des

akademischen Erinnerungs-Festes

zu Lübben

am 21sten August 1821.

Lübben,

aus Friedrich Driemel's Buchdrukkerey.

Vergang'ner Tage Lust und Schmerz
Im treuen Kreis ermesset,
Zu ihm im lauten Jubelchor
Des Dankes reinstes Lied empor,
Der uns so gern erfreuet.
Hat er, liebend
Alles wendend,
Segen spendend,
Doch im Leben
Uns das höchste Gut gegeben.

Vor der Rede.

Mel. *Wie schön leuchtet der Morgenstern.*

Preis sey dem Herrn der Herrlichkeit,
Der uns in wechselvoller Zeit
Bis diesen Tag erhalten.
Wohl sahn wir oft der Kindheit Traum,
Im schnell durcheilten Lebensraum
Sich manches umgestalten.
Viele scheiden,
Doch wir leben,
Und erheben
Hier gerühret
Dankig danksagend.
Den, der gnädig uns geführet.

Dort wandten Vaterland und Menschenwürde
Gehoben unser Herz, der treuliche Verein:
Gestählt für Leiden, so erhoben Blicke,
Erwärmt für Brüder, Schwestern unsre Brust.

Dort keimten schon die Lorbeern zu dem Kranze,
Der den Verdienten ziert,
Dort glühten auf die Strahlen zu dem Glanze,
Der, Tugend, Dir gebührt.

III

Was Grofses je geschah — der Kräfte Regen —
Was Gutes uns erfreut,
Ward dort geweckt, und jeder Arndts Seegen —
Er ward dort ausgestreut.

Was Muth uns giebt zum Gang durch Dornenhecken,
Muth zu dem letzten Gange,
Und was vermag zu Kampf und Sieg zu wecken,
Das ist in unsrer Klage.

Wer redlich dort gesammelt, den beglücke
Heut reine Jugendlust,
Wem blieb ein Freund aus jener Zeit, der drücke
Ihm an die treue Brust!

Obschon bergab der Unsern manchen leiter
Der Hoffnung treue Hand,
Und auf ihr letztes Ziel hinüber deutet
Ins unbekannte Land:

Laßt dennoch treu und fest Muths uns wallen
Des Lebens steilen Rest,
Und ernst vertrauend, was er trotzig fallen,
Verbeten werden nimmer diese Hallen,
Und segnend uns der treue Fest.

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Den

sämmtlichen geehrten Theilnehmern

akademischen Erinnerungsfeste

Mel. Es kann ja nicht immer etc.

den 21sten August 1821

einigen Nichtakademikern

freundlich gewidmet.

beim Buchhändler Tauch.

Gedruckt bei S. Müllenbeck in Guben.